



Einbeck, den 01.03.2015

Presseerklärung

Handeln statt Ausgrenzen

Es gibt nicht Flüchtlinge verschiedener Güte. Es ist egal, ob Menschen aus der Angst heraus flüchten, erschossen zu werden. Oder weil sie befürchten, zu verhungern. Es ist unsere Pflicht, ihnen Schutz und Obhut zu geben. Mit diesen im Kreistag gesprochenen Worte ihres Einbecker Kreistagsabgeordneten und Fraktionsvorsitzenden Martin Wehner distanziert sich die Einbecker SPD mit aller Deutlichkeit von den Ausführungen eines Bad Gandersheimer CDU-Kreistagsabgeordneten in der jüngsten Kreistagssitzung. Dieser hatte das beschlossene Konzept zur Betreuung von geflüchteten Menschen im Landkreis Northeim mit der Begründung abgelehnt, man wäre nicht das Weltsozialamt, nur „weil wir zwölf schlimme Jahre in Deutschland hatten“. Neben der darin zu Tage getretenen Kälte gegenüber Menschen in Not sehen SPD-Ortsverein und –Ratsfraktion in Einbeck in den Äußerungen auch eine schlimme Verharmlosung der Geschichte und der deutschen Verantwortung für unfassbare Verbrechen an der Menschlichkeit. Diese als zeitlich begrenzte schlimme Zeit abzutun, ist nach Auffassung der Sozialdemokraten auch ein Affront gegenüber all denjenigen, die seither für Frieden, Toleranz und ein Miteinander aller Kulturen und Konfessionen eintreten.

Deshalb begrüßt die Einbecker SPD das von der Kreisverwaltung erarbeitete umfassende Konzept zur Betreuung und Integration dieser Menschen. Hilfe ist unsere Pflicht als Mensch und als Christ, diesen Satz des Kreistagsvorsitzenden Peter Traupe aus der Sitzung des Kreistages Ende letzten Jahres unterstreichen auch SPD-Ratsfraktion und –Ortsverein in Einbeck.

Die Einbecker Sozialdemokraten haben schon im vergangenen Jahr die Flüchtlingsproblematik thematisiert und von der Verwaltung die nötige Unterstützung eingefordert. Die Arbeit am Runden Tisch in Einbeck zur Betreuung von Flüchtlingen, die auch auf großem ehrenamtlichen Engagement beruht, ist sehr zu begrüßen und hat schon zu einer guten Vernetzung geführt. Dennoch sehen wir auch die Stadt Einbeck in der

Pflicht, das Thema stärker zu fokussieren. Hier hätten wir schon wesentlich weiter sein können, betonen René Kopka und Marcus Seidel für die SPD-Stadtratsfraktion. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Einbecker Stadtrates werden deshalb auf eine zügige ergebnisorientierte Fortsetzung drängen.